

403 U  
32TEUW

# St. Hedwigs-Lied

Von hochw. Pfarrer Mag Senft † (Sept. 1915)

WBF  
98

Mel.: Es blüht der Blumen eine.

O Hedwig, Fürstin milde, o holde hehre Frau,  
Beschirm mit starkem Schilde des schönen Schlesiens Gau,  
Wo Du gewirkt vollendet, Dein Leib die Ruhe fand,  
Ihm hilfreich zugewendet sei Deine Segenshand.

Als einstmals die Tartaren das Heimatland verheert,  
Da hat das Volk in Scharen die Hilfe Dein begehrt,  
O schütze uns're Auen vor Feindesüberfall,  
Die wir auf Dich vertrauen, sei Mauer uns und Wall.

So vielen Kranken, Armen, Du halfst in bitt'rer Not,  
Dein mildreiches Erbarmen gab vielen Trost und Brot,  
Vor Hunger uns bewahre und Seuchen halt' uns fern,  
Dein Mitleid offenbare sich uns als Rettungsstern.

Wer Teure muß beweinen im herben Kriegsgeschick,  
Dem möge tröstend scheinen in's Herz Dein Mutterblick,  
Als Du den Sohn verloren, wie trug es fromm Dein Herz,  
Drum hat Dich Gott erkoren, zu lindern Trennungschmerz.

Beschirm in grausen Schlachten das deutsche Heldenheer,  
Und die gefangen schmachten, den Armen Trost gewähr',  
Und alle Kranken, Wunden verpfleg' mit Mutterhand,  
Daß wieder sie gesunden für's deutsche Vaterland.

Den Führer uns behüte, der Gott so fromm verehrt,  
Erfleh', daß Gottes Güte ihm Ruhm und Sieg beschert,  
Und glorreich gold'nen Frieden nach langem, bangem Streit,  
Uns allen hier hienieden und dorten Seligkeit.

